

# CORONA und ICH

Mai 2021

Sonderausgabe

Digitale Zeitung der Klasse 8b

Noah Jansen

## Das Auf und Ab der Zahlen

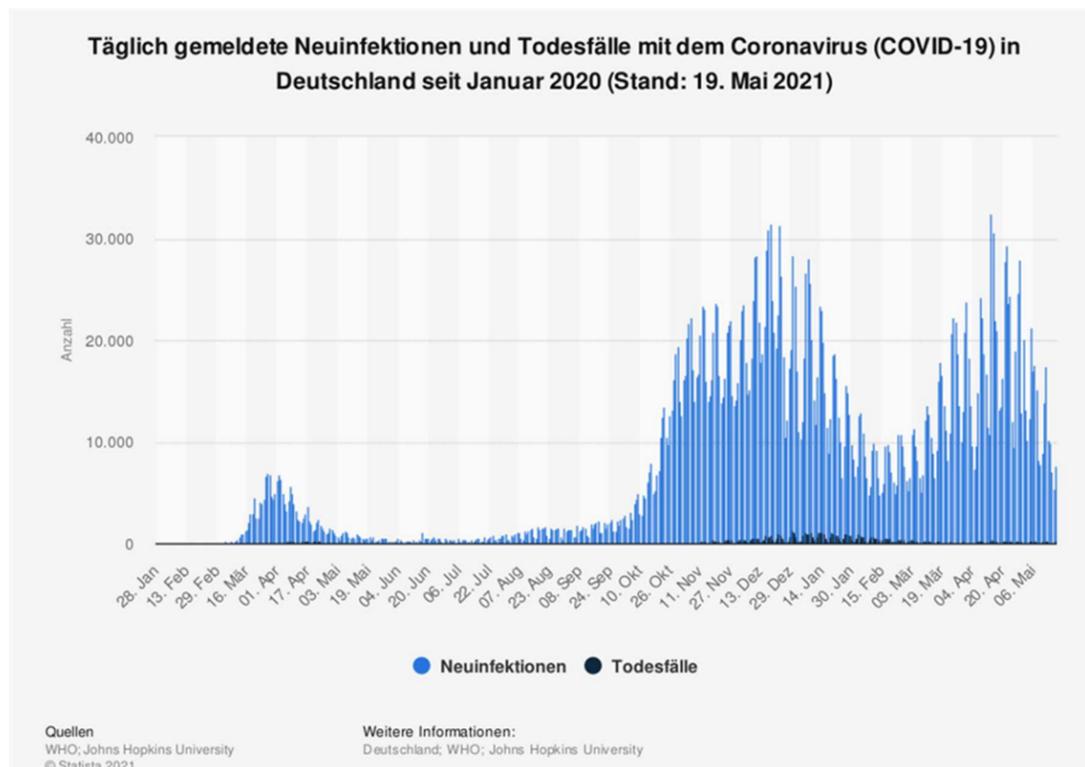
### Die Corona-Lage in Deutschland

Das Auf und Ab der Zahlen der Neuinfektionen spiegelt auch die Gefühlslage vieler Menschen wider. Für alle Menschen in Deutschland, aber natürlich auch weltweit, ist die Lage nervenaufreibend und anstrengend. Aber vor allem Kinder und Jugendliche leider sehr unter den aktuellen Beschränkungen und Bedingungen.

Bei den meisten Kindern und Jugendlichen hat Corona den Alltag völlig durcheinandergebracht. Ihr Leben hat sich komplett verändert, Sicherheiten sind weg, alles ist ungewiss. Auf einmal ist vieles verboten, was vorher noch selbstverständlich war: täglich zur Schule gehen, die Großeltern besuchen, sich mit Freunden treffen.

Das Leben ist nicht mehr dasselbe, bei niemandem und Wissenschaftler rätseln, ob es überhaupt noch ein Leben ohne das Coronavirus geben wird. Das alles macht vielen Kindern und Jugendlichen aber auch Erwachsenen Angst, da keine Hoffnung auf ein schnelles Ende der Pandemie besteht. Überall herrscht Unsicherheit und die tägliche Flut an Informationen, Vorgaben und Regeln ist immer schwerer einzuordnen.

Aber immerhin gibt es mittlerweile auch gute Nachrichten. Da bis Ende Mai 2021 etwa die Hälfte der Bevölkerung in Deutschland die erste Impfdosis bekommen haben könnte und auch die Fallzahlen immer weiter unter eine niedrigere Inzidenz sinken, kann man nun auf einen guten Sommer und bald vielleicht auch mehr Normalität hoffen.



Wie sich die Zahlen der Neuinfektionen seit Beginn der Corona-Pandemie in Deutschland entwickeln, ist an dem dargestellten Auf und Ab in der Grafik zu sehen. (Quelle: Statista)

Lonia Kleinpaß

## Was Corona mit uns macht

### „Corona-Jugend“ über Familie, Freunde und mehr

Konzerte mit Massen an Zuschauern und Fans, Hochzeiten und Trauerfeiern mit Familie und Freunden, volle Klassen, ... Alles Bilder, die man nur noch aus längst vergangenen Zeiten kennt, aus besseren Zeiten, ohne Mindestabstand.

Die gesamte Coronakrise schränkt uns alle extrem ein, was z.B. die Arbeit bzw. den Unterricht angeht. Immerhin würden sich einige sicherlich mehr über geregelte und durchgängige Pläne freuen. Aber stattdessen haben Homeoffice und Hybridunterricht an Popularität gewonnen, da die Inzidenzwerte sich ständig ändern. Doch nicht nur die Arbeit wurde auf eine neue Stufe gebracht, sondern auch unser Sozialleben müssen wir an hintere Stelle stellen. Sich einfach mal mit den Freunden verabreden, fällt mir persönlich schon etwas schwer. Man überlegt sich wirklich dreimal, ob es jetzt eine gute Idee ist, mit Freunden etwas zu unternehmen, obwohl man weiß, dass man noch etwas zu den Großeltern bringen muss und auch ein paar Bedenken bzw. Ängste hat, was die Wirksamkeit jeglicher Masken betrifft. Trotzdem sollte man sich glücklich schätzen, dass wenigstens mit der Öffnung der Schulen wieder ein paar Gesichter zu sehen sind.

In dieser Hinsicht haben sich die Prioritäten und Bedürfnisse schon geändert.



Test-Set in der Schule (Bild: Pixabay)

Wo man sich noch vor eineinhalb Jahren auf eine gemeinsame Fahrradtour gefreut hätte, ist man nun entzückt, sich mit den Kolleginnen und Kollegen oder Klassenkameradinnen und -kameraden ein Stäbchen in die Nase stecken zu dürfen; selbstverständlich unter Beachtung der entsprechenden Abstands- und Hygiene-regeln.

Insgesamt haben sich aber, meiner Meinung nach, die Dinge bisher eher verbessert, wenn man mal an eben dieses Kontaktverbot oder auch den Online- bzw. den Hybridunterricht denkt. Trotzdem muss sich jetzt erst einmal noch einiges in Deutschland ändern, um dieses Virus zu besiegen. Zum Beispiel die Einstellung, die mit dem folgenden Spruch relativ gut dargestellt wird: In Korea will man das Virus überstehen und in Deutschland den Lockdown.



Die Corona-Regeln (Quelle: Pixabay)

### Schule und Corona

Chiara Schulte, Amelie Schlinkert, Jana Kösters, Thale Barlag, Finja Raschdorf

Auf den Seiten 2 und 3

### Leben mit Corona

Noah Jansen, Lonia Kleinpaß, Lara Palte, Elanur Ucar, Chidiebere Ostendorf, Mika Pavlic, Louis Reinders

Auf den Seiten 1, 2, 3, 4 und 7

### Mythen & Co.

Noa Wüpping, Noah Noel Buchowski, Chidiebere Ostendorf, Louis Reinders und Luca Rappers, Hannes Beckmann, Jannis Minor, Fabian Hegering, Vincent Duwendag, Mika Demming

Auf den Seiten 5 und 6

Chiara Schulte

# Corona im Schulalltag

## Schwierigkeiten im Wechselunterricht

Corona ist seit Langem ein großes und schwieriges Thema. Besonders die Restaurants und andere Läden, die derzeit geschlossen sind, haben es sehr schwer. Auch die Schulen sind sehr betroffen von der aktuellen Lage. Seit Kurzem sind sie wieder geöffnet und die Schülerinnen und Schüler kommen im Hybridmodell zur Schule.

Was macht das eigentlich mit der Psyche? Ich für meinen Teil finde die jetzige „Lösung“ eher bedenklich und nicht wirklich klug. An den Tagen, wo man in der Schule ist, ist es natürlich schön, die Freunde wiederzusehen und nicht die ganze Zeit vor dem Computer zu hocken, aber sobald man Zuhause ist, ist es umso schwerer, weil man die Aufgaben erledigen muss und noch nicht mal die Lehrerinnen und Lehrer direkt fragen kann, weil sie in der Schule unterrichten. Es ist auch viel schwerer, sich zu konzentrieren und bei der Sache zu bleiben.

Ich spreche sicherlich für dutzende Schülerinnen und Schüler. Persönlich fand ich den Distanzunterricht bzw. Onlineunterricht besser. Zwar saß man viel vor dem Laptop, aber generell hatte ich kein Problem damit. Man hatte auch mehr Unterricht und die Lehrerinnen und Lehrer waren sofort zur Stelle, wenn bei jemanden eine Frage aufkam.



Debatte der Gruppe B an einem Präsenztage während des Wechselunterrichts im Mai 2021 (Foto: Carmen Tenbreul)

Und wie geht es nun weiter? Klassenarbeiten und Leistungsüberprüfungen werden nachgeholt werden. Eine gute Sache für die Lehrkräfte, da in einigen Fächern noch keine schriftlichen Überprüfungen in diesem Schuljahr stattfinden konnten.

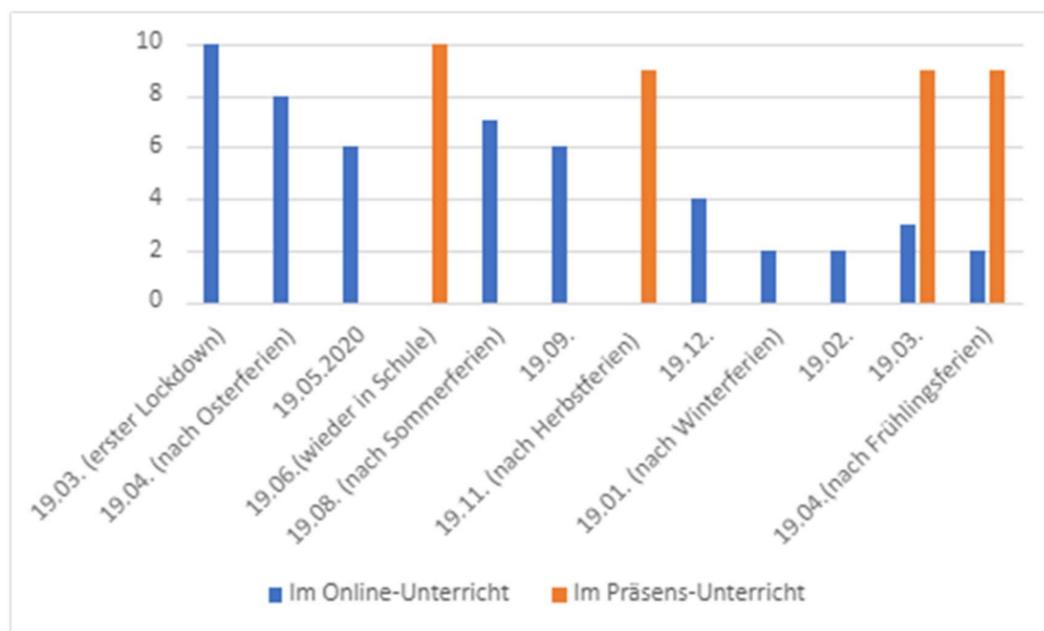
Auch müssen Praktikumsplätze für das zweiwöchige Schulpraktikum und die Berufsfelderkundungstage gefunden werden. Doch die Suche fällt vielen Schülerinnen und Schüler schwer. Viele Firmen wollen während der Corona-Pandemie keine Praktikantinnen und Praktikanten in ihre Firma lassen, um kein Risiko einzugehen, was natürlich verständlich ist. Es ist auf jeden Fall auch ein kritisches Thema.

Allgemein kann man sagen, dass die jetzige Situation für Schülerinnen und Schüler sehr beklemmend und ungünstig ist. Die schulische Leistung leidet meiner Meinung nach auch sehr darunter.

Ich hoffe, dass die Infektionszahlen weiter zurückgehen und auch die Inzidenzwerte in Bocholt und NRW wieder sinken, damit wir bis zu den Sommerferien wenigstens einen halbwegs „normalen“ Unterricht ohne weitere Unterbrechungen haben werden.



Ein fast „normales“ Klassenfoto der Klasse 8b während der Präsenzphase im August 2020 (Foto: Carmen Tenbreul)



Ergebnisse einer Umfrage zur Motivation in Phasen des Online- oder Präsenzunterrichtes in der Klasse 8b (Grafik: Thale Barlag)

Jana Kösters

# Corona und die Jugend

## Wie sich der Alltag der Jugendlichen verändert hat

Durch das aktuelle COVID-19-Virus hat sich das Leben der Schülerinnen und Schüler bzw. das Leben der ganzen Jugend gewaltig verändert. Seit März letzten Jahres sind die Möglichkeiten der Jugendlichen in Bocholt, NRW, Deutschland und der ganzen Welt um einiges eingeschränkt worden und viele fühlen sich einsam und allein. Die Jugendlichen können häufig nicht mehr normal zur Schule gehen und sie müssen während der Distanzphasen zu Hause Aufgaben bearbeiten. Für viele ist es schwer, sich ohne Lehrerinnen und Lehrer nicht ablenken zu lassen und sich zu konzentrieren.

Doch aufgrund der Corona-Auflagen hat sich der gesamte Alltag der Jugendlichen insgesamt sehr verändert. Nach der Schule können sie sich nicht mehr selbstverständlich mit mehreren Freundinnen und Freunden treffen und sie können nicht einfach ins Kino, Schwimmbad etc. gehen. Es bleiben nicht viele Aktivitäten, die sie ausführen können, ohne dabei die Corona-Maßnahmen zu missachten.

Viele Jugendliche hoffen, dass das Virus bald besiegt ist und es wieder so ist wie früher, denn weitaus länger kann es so nicht mehr weiter gehen.

Amelie Schlinkert

# Motivation während der Corona-Pandemie

## Schüler\*innen am Limit

Mittlerweile sind spontane Schulschließungen (und Öffnungen) keine Überraschung mehr für die Schüler\*innen in Deutschland bzw. NRW. Aber wie geht es den Jugendlichen eigentlich damit?

Seit über einem Jahr leben wir nun schon mit der Corona-Pandemie und auch mit den spontanen Schulschließungen müssen Schüler\*innen seit dem vergangenen Jahr zurecht kommen. Es gibt mittlerweile drei Prinzipien der Unterrichtsorganisation in Deutschland bzw. NRW, den normalen Präsenzunterricht, den Distanzunterricht und den Hybridunterricht.

Der erste Lockdown und eine lange Phase des Distanzunterrichts in NRW begann am 16.03.2020. Am 13.03.2020, dem letzten regulären Schultag vor dem ersten Lockdown, wusste noch keiner, was kommt. Niemand kannte sich bis zu diesem Zeitpunkt mit Microsoft Teams und Online-Unterricht aus. Alles war neu. Zunächst kamen Aufgaben per Mail, die man alleine zu Hause bearbeiten musste. Man sah seine Mitschüler\*innen nicht mehr und blieb größtenteils alleine zu Hause. Keiner wusste zunächst, wie er sich zu verhalten hatte.

Die Ungewissheit machte allen Menschen zu schaffen, vor allem aber den Kindern und Jugendlichen. Kurz nach den Osterferien kamen die Aufgaben und der erste Online-Unterricht mit den Lehrerinnen und Lehrern dann via Teams. Es war wieder ein Sprung ins kalte Wasser. So konnte man aber zumindest seine Mitschüler\*innen wieder am Bildschirm sehen. Auch die Motivation stieg zunächst an, doch das war bei einigen Schüler\*innen nur von kurzer Dauer.

Wie wichtig Unterricht in der Schule ist, merkt man tatsächlich erst dann, wenn dieser nicht mehr selbstverständlich ist.

Lara Palte

## Corona belastet Jugendliche

### Welche Auswirkungen hat die Corona-Pandemie auf Jugendliche?

In Zimmern eingesperrt, anstatt auf Partys zu gehen, vorm Computer sitzend, anstatt Freunde in der Schule zu treffen; und das schon seit über einem Jahr. Schülerinnen und Schüler werden mittlerweile als „Risikogruppe“ dargestellt, weil das ständige zu Hause sitzen auch auf die Psyche geht.



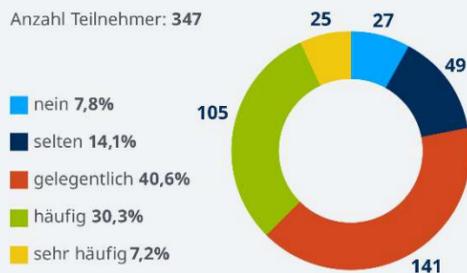
Zeichnung: Lara Palte

Jugendliche sind durch die Coronakrise stark belastet. Laut einer Umfrage des SPIEGELS fühlen sich 64% psychisch belastet und 61% sagen, sie fühlen sich alleine. Viele haben das Hoffen verloren und fühlen sich von der Regierung nicht verstanden. Doch sie wollen gehört werden und ihre Ängste sollen endlich ernst genommen werden, denn schon bis jetzt wurde ihnen ein ganzes Jahr ihrer Jugend genommen.

#### Frage an Psychotherapeuten:

Haben sich die Symptome von Kindern und Jugendlichen, die bei Ihnen in Behandlung sind, durch die Corona-Krise verstärkt?

Anzahl Teilnehmer: 347



Umfrageergebnisse - Psychotherapeuten (Quelle: bvvp e.V.)

Die Jugendpsychologin Viviane Carolin Eberlein stellt fest, dass die Kinder und Jugendlichen am Limit seien, dass das Virus die Generation lähmen würde und die Angststörungen immer weiter zu nehmen. Peter Lehnrdorfer, ein Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut, sagt: „Das Problem bei Corona: es ist eine Bedrohungslage, die man nicht wirklich sieht.“ Er vermutet, dass COVID etwas mit der Jugend machen wird, aber das davon abhängt, wie lange Corona noch geht.

Doch was tun die Jugendlichen trotz allem jetzt? Wie vertreiben sie sich ihre Zeit? Viele Teenager sagen, dass ihnen Musik sehr hilft, um dem Chaos auf der Welt etwas zu entkommen. Andere sagen, sie haben angefangen, mehr joggen zu gehen oder an der frischen Luft zu spazieren. Doch viele Jugendliche haben trotzdem einfach Angst vor der Zukunft.

Finja Raschdorf

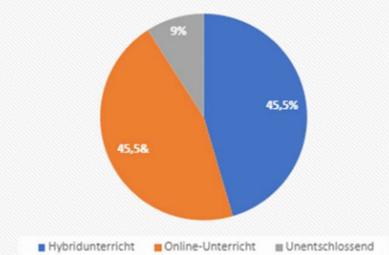
## Online- und Hybridunterricht im Vergleich

### Ergebnisse zweier Umfragen in der Klasse 8b

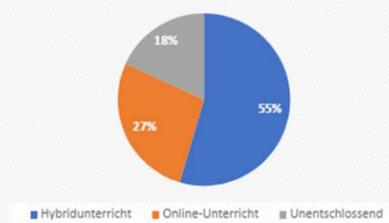
Ein Großteil der Klasse 8b bewertet den in den vergangenen Monaten erlebten digitalen Unterricht als überwiegend positiv. An den Ergebnissen aus den aktuellen Umfragen zum Gefallen und dem Lernerfolg in den Unterrichtsformen zeigt sich allerdings kein einheitliches Bild.

Obwohl der Hybridunterricht beliebter als der reine Onlineunterricht ist, wird der Lernerfolg bei beiden Formen mit jeweils 45,5% als gleichwertig angesehen.

#### Lernerfolg in den Unterrichtsformen



#### Gefallen an den Unterrichtsformen



Umfrageergebnisse - Klasse 8b (Grafiken: Finja Raschdorf)



Geschlossene Geschäfte im Lockdown (Quelle: Pixabay)

Chidiebere Ostendorf und das Redaktionsteam

## Die Coronakrise

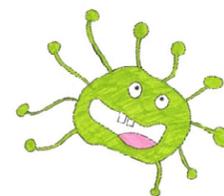
### Eine Krise wie keine andere

Die Coronakrise ist eine Krise wie keine andere. Sie traf die Welt ganz plötzlich und unerwartet - wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Und die Unsicherheiten halten noch an.

Aber warum ist die Coronakrise anders? Bisher hatten Wirtschaftskrisen immer einen ökonomischen Grund. Aber in diesem Fall steht am Anfang ein medizinisches Problem. Und aus der medizinischen Problem- oder Krisenlage kam es erst zu einer ökonomischen Krise. Um die Ausbreitung des Coronavirus zu verlangsamen, gab es seit Mitte März 2020 in Deutschland immer wieder Beschränkungen. Es mussten die Gelegenheiten, bei denen Ansteckungen stattfinden können, die häufig natürlich auch wirtschaftlicher Natur sind, möglichst weitgehend unterbunden werden. Bereits am Anfang stand die Sorge, dass eine ungehinderte Ausbreitung der Infektionen mit dem Coronavirus zu einem massiven Anstieg von Todes- und Krankheitsfällen führen würde.

Man musste immer wieder Zeit gewinnen, um der zu erwartenden zunehmenden Anzahl an Intensivpatienten begegnen zu können. So mussten Geschäfte, Theater, Kinos und Restaurants schließen. Man durfte nicht in andere Länder in den Urlaub reisen oder überhaupt reisen. In vielen Bereichen der Wirtschaft konnte nicht mehr gearbeitet werden. Aber selbst dort, wo es keine angeordneten Schließungen gab, litt durch Krankheitsfälle, präventive Schließungen in der Industrie selbst und teils der angeordnete Lockdown in Zulieferer- oder Abnehmerbereichen die Produktion.

In vielen Bereichen kam die Wirtschaft dadurch weitgehend zum Stillstand, obwohl einzelne Bereiche, wie der Onlinehandel, bis heute vom Lockdown profitieren. Trotz zwischenzeitlicher Lockerungen ist noch lange nicht alles wieder so wie vor der Krise. Ganz im Gegenteil.





Sitzordnung an einem Präsenztage der Gruppe A im Rahmen des Wechselunterrichts der Klasse 8b im April 2021 (Foto: Carmen Tenbreul)

Elanur Ucar

## Corona und meine Psyche

### Was macht die Corona-Pandemie eigentlich mit mir und meiner Psyche?

Viele Schülerinnen und Schüler setzen sich seit Monaten unter Druck und sind gestresst: Schule im Präsenz-, Distanz- oder Wechselunterricht, zu wenig Schlaf, keine Zeit Freunde zu treffen oder generell das Haus zu verlassen. Die Angst vor dem Virus, die Einsamkeit in den eigenen vier Wänden, haben wir doch alle, oder?



Zeichnung: Elanur Ucar

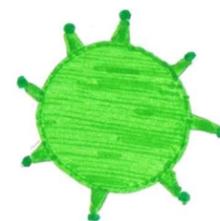
Mika Pavlic und Louis Reinders

## Das Leben mit dem Coronavirus Einstellungssache?

Das Coronavirus und die damit verbundene Corona-Krise hat unseren Alltag und die Freizeitgestaltung komplett verändert. Krisen sind aber Teil des Lebens und quasi Schicksal. Doch es ist manchmal auch eine Einstellungssache, wie man mit der Coronakrise umgeht. Man muss jedoch sagen, dass es natürlich Menschen gibt, die durch die Corona-Krise aufgrund verschiedenster Ursachen einen sehr schweren Einschnitt in ihrem Leben erleiden mussten. Und es gibt Menschen, die „nur“ unter den Kontaktbeschränkungen und Einschränkungen leiden.

Obwohl wir in den letzten Monaten viel Zeit zu Hause verbracht haben, weil Einrichtungen geschlossen und Angebote verboten wurden, haben wir dennoch die gewonnene Zeit mit unserer Familie und den engsten Freunden und die neuen Freiheiten hinsichtlich der Selbstorganisation als durchaus positiv erlebt. Auch den Distanzunterricht als auch den Wechselunterricht haben wir nicht als negativ, sondern überwiegend als recht positiv erlebt, denn im Gegensatz zu vielen anderen Schulen in Deutschland bzw. NRW wurde der in Folge der coronabedingten Schulschließung notwendig gewordene Distanzunterricht mittels der Plattform Teams von Microsoft bereits nach einer Woche organisiert. Das war rückblickend betrachtet ein großer Vorteil. Und manche Dinge, wie beispielsweise die sich ändernden Vorgaben und Regeln, muss man einfach hinnehmen und akzeptieren, solange diese sinnvoll und notwendig sind.

Statt also mit zu vielen Sorgen und Ängsten in die Zukunft zu blicken, kann man sich auch sagen: Es wird auch nach dieser Krise wieder aufwärtsgehen.



Vielleicht wird von uns Kindern und Jugendlichen viel zu viel erwartet, sowohl in der Schule als auch zu Hause von unseren Eltern, die manchmal vielleicht nicht nachvollziehen können, wie es ist, wenn man an einem Tag in der Schule und am anderen Tag wieder zu Hause ist und sechs bis neun Stunden vor dem Computer sitzt. Manchmal schafft man es nicht einmal in dieser Zeit, alle Aufgaben zu erledigen.

Alltagsstrukturen, die eine wichtige Grundlage für seelische Stabilität bilden, gehen verloren. Gerade Menschen mit psychischen Vorerkrankungen leiden besonders unter dieser Situation.

Was die Forschung zur psychischen Situation von Kindern und Jugendlichen weiß, berichtet die Professorin für Klinische Kinder- und Jugendpsychologie Silvia Schneider in einem Interview: „Kinder und Jugendliche reagieren in der Corona-Pandemie wie die Erwachsenen auch mit psychischer Belastung. Wir gehen davon aus, dass etwa ein Drittel der Kinder auf diesen Stress mit negativen Verhaltensänderungen reagiert. Wobei man aber auch sehen muss, dass dies nicht für alle Kinder gilt. Viele andere Kinder sind psychisch erstaunlich gesund und managen die Belastung zusammen mit ihren Eltern gut.“

*„Kinder und Jugendliche reagieren in der  
Corona-Pandemie wie die Erwachsenen  
auch mit psychischer Belastung.“  
- Silvia Schneider*

Natürlich wissen wir, dass unsere Eltern und auch die Lehrerinnen und Lehrer nicht viel an der derzeitigen Situation ändern können. Liebe Eltern, liebe Lehrerinnen und Lehrer, wir Schülerinnen und Schüler geben im Moment unser Bestes, und wir wissen, dass ihr das genauso macht. Wir erwarten daher in dieser Hinsicht nicht viel von euch, außer (auch weiterhin) euer Verständnis.



Noa Wüpping

## Verschörungstheorien

### Warum Verschwörungstheorien so eine Reichweite haben

Verschörungstheorien gibt es schon seit der Antike und sie wurden in Krisen immer wieder als Stütze für so manche Ereignisse verwendet, so wie das momentan der Fall ist. Seit Anbeginn der Pandemie sind insbesondere in Deutschland (aber auch in anderen Ländern) deutlich mehr Verschwörungstheoretiker, die sich unter vielen Corona-Verschörungen vereinen.

Die Reichweite der Verschwörungstheoretiker gegen die Corona-Pandemie hierzulande hat sich enorm verstärkt. Indem sich die Beteiligten in sozialen Medien sowie im echten Leben in Gruppen zusammenschließen und abstruse Behauptungen oder manchmal auch Fake News verbreiten, erlangen sie große Aufmerksamkeit.

Besonders durch Nachrichtenberichte (in denen teilweise im Fernsehen extremistische, aber auch friedliche Demonstrationen oder ähnliches gezeigt werden) erlangen sie eine immer größer werdende, nicht ganz ungefährliche Bekanntheit, die ihnen einen Haufen Aufmerksamkeit schenkt, welche zum einen zu mehr Anhängern verhilft, andererseits aber auch zu mehr unvernünftigem Aktivismus führt.

Eine dieser Verschwörungstheorien ist zum Beispiel, das 5G Netz verbreite das Coronavirus, woran aber keine Wahrheit zu erschließen ist. Es ist wissenschaftlich belegt, dass die Funkwellen von 5G-Masten nicht-ionisierend sind, das heißt sie schädigen nicht die DNA im Zellinneren des menschlichen Körpers. Außerdem sind lediglich 10 Prozent Wuhan mit dieser Technik ausgestattet, da 5G erstmals in den U.S.A. und Südkorea aktiviert wurde.

*„14 Prozent der Bevölkerung halten die Aussage über eine Corona-Verschörung für sicher bzw. wahrscheinlich wahr.“*

- Jochen Roose für die KAS

Die meisten Verschwörungstheoretiker nutzen diese, um Halt darin zu finden. Viele Menschen benötigen zu allem Erklärungen und benötigen einen Schuldigen, um komplexe Probleme mit einfachen Mitteln zu „lösen“ (und sie somit zu verdrängen).

In diesen Fällen geht es lediglich um Greifbarkeit, nicht aber um Seriosität oder Bewegbarkeit. In ganz Deutschland glauben, laut der Studie der Konrad Adenauer Stiftung (KAS) aus dem Jahr 2020, 14 Prozent an die Wahrscheinlichkeit einer Corona-Verschörung. Jedoch sind sich auf der anderen Seite auch über 60 Prozent über eine Nichtexistenz dieser Verschwörungen einig.

Um diesen Menschen zukünftig entgegenzutreten, sollte man, laut der KAS, mit ihnen ins Gespräch kommen und eine sachliche Argumentation starten, die ein guter Schritt zur Aufklärung wäre.



Graffiti in England (Quelle: politico.eu)



Viele Verschwörungstheoretiker, aber auch Esoteriker, verunsicherte Bürger und Rechtsradikale eint ihre tiefe Skepsis gegenüber den politischen Institutionen, den öffentlich-rechtlichen Medien und den führenden Virologen. (Quelle: ard-mediathek)

Hannes Beckmann

## Die Querdenker

### Wer sind eigentlich diese Querdenker?

Die Bewegung „Querdenken“ wurde im Frühjahr 2020 in Stuttgart von Leuten gegründet, die die Regeln und Maßnahmen kritisieren, mit denen die Regierung das Coronavirus bekämpfen will.

Im ursprünglichen Sinn des Wortes heißt querdenken sogar etwas Gutes, nämlich eine Sache von verschiedenen Seiten betrachten und genau darüber nachdenken, was eigentlich stimmt.

Die Querdenker sind oft Leute, die auf Anti-Covid-19-Demonstrationen gehen und dort regelmäßig gegen die geltenden Hygienevorschriften verstoßen, um die Regeln der Regierung zu kritisieren. Die einen sind friedlich, die Mehrheit kann jedoch schnell unvershämmt werden und auch mal zu Gewalttaten greifen.

Demonstrationen sind in Deutschland auch nicht verboten, denn hier gilt die Meinungsfreiheit, aber man hört von Querdenkern nicht nur seltsame, sondern teilweise auch gefährliche Aussagen: Masken seien gesundheitsschädlich und das Coronavirus gebe es nicht. Es ist auch nicht verboten das zu sagen, obwohl es bewiesenermaßen nicht stimmt.

Viele Leute machen sich über die Querdenker lustig, andere sind wütend über ihr Verhalten und wieder andere lassen sich von ihnen leider beeinflussen und übernehmen ihre Ansichten. Aber man sollte sich vor ihnen hüten, da man nicht weiß, wozu sie noch im Stande sind, denn seit einiger Zeit mischen sich unter die Demonstranten auch Leute, die die Demokratie oder das Grundgesetz in Deutschland ablehnen. Unter ihnen sind auch Rechtsextreme.

Noah Noel Buchowski, Chidiebere Ostendorf, Louis Reinders und Luca Rappers

## Mythen und Verschwörungstheorien

### Angebliche Corona-Vorausagen verbreiten sich rasend in sozialen Netzwerken

Seit über einem Jahr leben wir nun schon mit der Corona-Pandemie. Und seit dieser Zeit existieren verschiedene Mythen und Verschwörungstheorien, die jedoch bis heute nicht eingetreten sind. So gibt es die einen, die noch immer Corona leugnen, während die anderen zwar die Existenz anerkennen, jedoch glauben, dass hinter der Verbreitung ein düsterer Plan stecke. Gerade in den sozialen Netzwerken werden bis heute Corona-Vorausagen verbreitet, obwohl sie mittlerweile mehrfach widerlegt wurden.

Sehr weit verbreitet ist bis heute die Erzählung, dass Microsoft-Gründer Bill Gates alle Menschen impfen und damit überwachen lassen wolle. Angeblich plane der Multimilliardär, bei jeder Impfung gleichzeitig einen Mikrochip unter die Haut einzusetzen. Tatsächlich schrieb Gates in einem Blog im März, dass irgendwann „digitale Zertifikate“ Auskunft darüber geben könnten, wer eine Infektion mit Corona hatte oder dagegen geimpft ist. Aber er hat nie in diesem Zusammenhang von Chips unter der Haut gesprochen. Auch wenn wirklich daran geforscht wird, wie Digitalisierung bei Impfungen eingesetzt werden kann, denn rein theoretisch wäre es zwar möglich, Mikroimplantate unter die eigene Haut zu setzen, jedoch sind diese erwiegenermaßen nicht im Corona-Impfstoff enthalten. Außerdem gibt es natürlich auch keine „Zwangsimpfung“ gegen Covid-19.



Proteste gegen die Corona-Regeln (Quelle: zdf.de)

Jannis Minor und Fabian Hegering

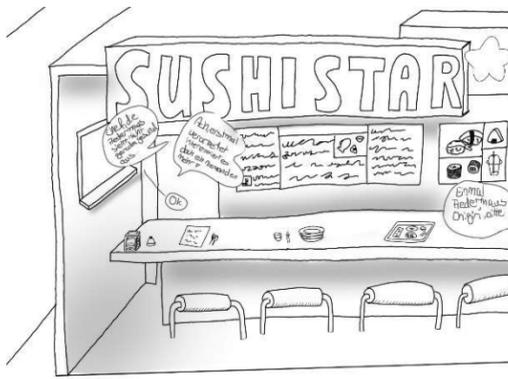
## Verschwörungstheoretiker\*innen in der Corona-Pandemie

### Warum finden Verschwörungstheorien oft viele Anhänger?

Im Internet tauchen immer wieder seltsame Behauptungen über das Coronavirus auf. Oft steckt dahinter sogar eine Verschwörungstheorie.

Es gibt Menschen, die behaupten, dass ein Ereignis, wie zum Beispiel die Corona-Pandemie, nur deshalb eingetreten ist, weil sich andere Menschen dazu verschworen haben. Diese Behauptung ist eine Verschwörungstheorie, für die es natürlich keine Beweise gibt. Denn genau das machen Verschwörungstheoretiker\*innen. Sie vermischen Tatsachen, die jeder kennt und nachprüfen kann, mit erfundenen Behauptungen und Geschichten. Und das Verrückte daran ist, je unglaublicher sie sind, umso faszinierender finden sie einige Menschen. Das ist der Grund, warum viele Verschwörungstheorien oft viele Anhänger, zum Beispiel im Internet, haben. Da über das Coronavirus viel Unsicherheit herrscht, können Verschwörungstheoretiker\*innen das leicht ausnutzen und sie streuen die wildesten Gerüchte.

Einige Verschwörungstheoretiker\*innen behaupten auch, dass das Coronavirus nicht wirklich existiert. Das kann gefährlich sein, denn diese Menschen halten sich dann nicht an die Vorsichtsmaßnahmen. Sie waschen sich nicht so oft die Hände und halten keinen Abstand. Oder sie wollen sich nicht impfen lassen. So gefährden sie sich und andere Menschen.



Entstehung des Coronavirus (Karikatur: Lonia Kleinpaß)

Eine sehr bekannte Verschwörungstheorie sagt, dass Bill Gates für das Coronavirus verantwortlich ist. Er und seine Frau Melinda Gates sollen das Coronavirus erschaffen haben, um die Welt zu regieren und die Menschheit durch Zwangsimpfungen kontrollieren zu können.

Da niemand genau weiß, wie die Coronakrise weitergeht, sprechen im Moment Verschwörungstheorien viele unsichere Menschen an. Das ist für viele Menschen, die sich an die Fakten halten und sich nicht von Verschwörungstheorien beeindrucken lassen, schwer nachzuvollziehen. Zudem haben zahlreiche Wissenschaftler bewiesen, dass das Coronavirus auf einem natürlichen Weg entstanden und natürlich real ist.

Dass alles kein Spiel ist, sondern bittere Realität, sieht man auch daran, dass auch von Verschwörungstheoretiker\*innen Familienmitglieder an Covid-19 gestorben sind. Zudem hat das Coronavirus praktisch jedes Land der Erde erreicht, wie die John Hopkins University herausstellte.

Redaktionsteam

## Jugendliche und Fake News

### Jugendliche sind wenig anfällig für Fake News & Co.

Einer repräsentativen Umfrage des Meinungsforschungsinstituts Infratest dimap für die Vodafone Stiftung zufolge sind in der Corona-Pandemie 76 Prozent der 14- bis 24-Jährigen regelmäßig mit Falschnachrichten konfrontiert. Doch wer hätte das gedacht? Die SINUS-Jugendstudie aus dem Jahr 2020 hat die Auswirkungen der Coronakrise auf Einstellungen und Lebenswandel von Jugendlichen erhoben und herausgestellt, dass die heutige Jugend bisher besonnen auf die Coronakrise reagiert hat und sich in der Studie als wenig anfällig für Fake News und über Social Media verbreitete Gerüchte, Halbwahrheiten und Verschwörungsmythen gezeigt hat. Dies deckt sich mit anderen Erhebungen, die auch schon herausstellten, dass es keine leichtgläubigen Jugendlichen sind, die Falschmeldungen glauben und weiterleiten – sondern Erwachsene und Senioren.



Was sind Fake News? (Quelle: tagesspiegel.de)

Wobei es natürlich schwierig ist, von der Generation „Jugend“ zu sprechen, wenn es sich doch um Hunderttausende von Individuen handelt.



Faktenchecks zur Corona-Pandemie (Quelle: ARD-Faktenfinder)

Vincent Duwendag und Mika Demming

## Streamer zeigt Verantwortung in der Pandemie

### Trymacs bezieht Stellung gegen Querdenker und Corona-Leugner

Der deutsche Streamer Trymacs bricht den internationalen Abonnenten-Rekord. Aber das ist nicht alles. Nebenbei zeigt er auch Verantwortung und nutzt seinen Bekanntheitsgrad aus, um Corona-Leugner\*innen Ansagen zu machen.

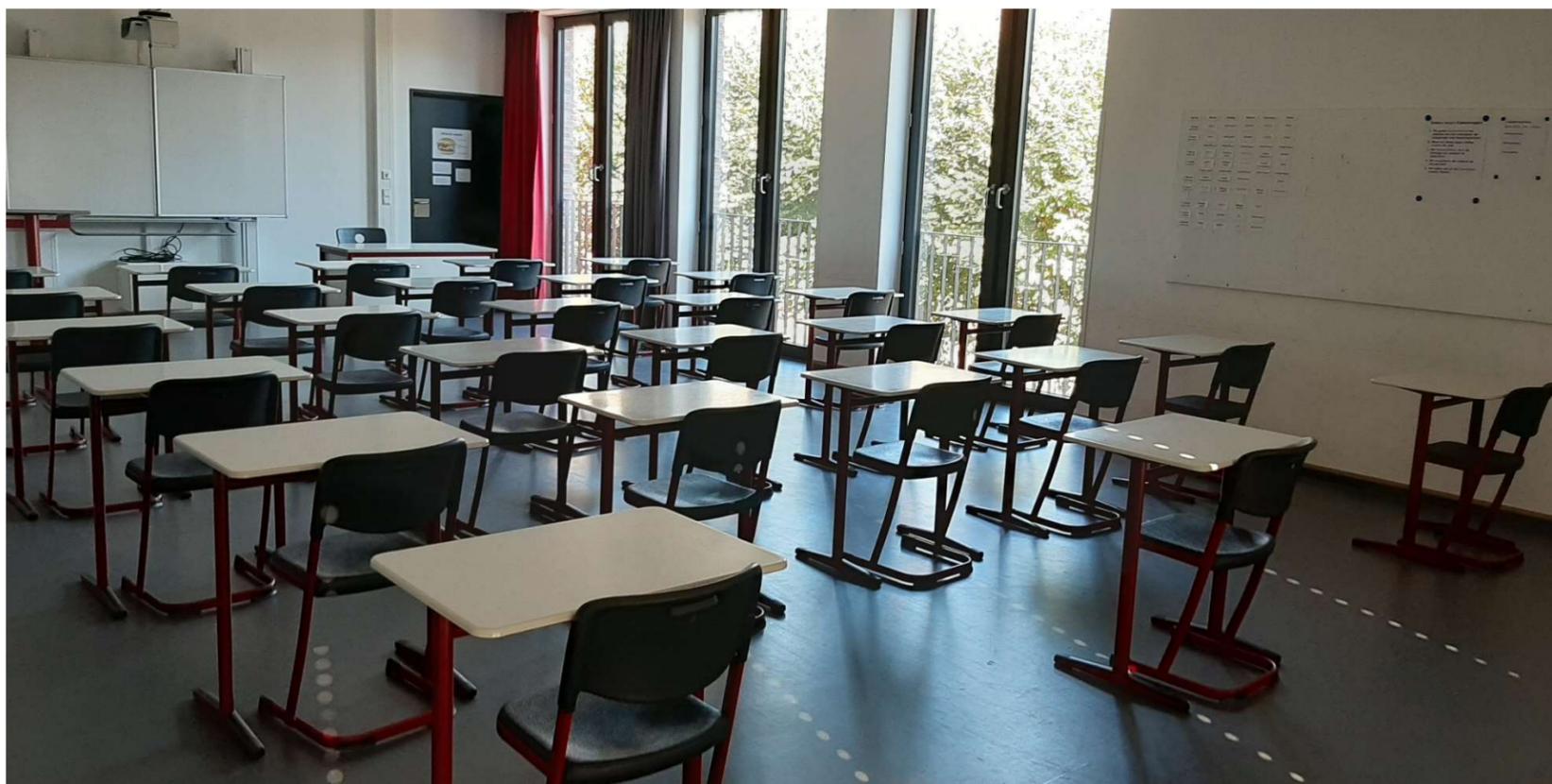
Mit bürgerlichem Namen heißt Trymacs Maximilian Alexander Curt Stemmler. Er ist heute 26 Jahre alt und streamte das erste Mal auf Twitch im Jahr 2016 und lud dementsprechend auch sein erstes YouTube-Video hoch. Doch Mitte letzten Februars geschah es dann, er brach während seines Streams den Subrekord und hatte zu dem Zeitpunkt ungefähr 61.331 zahlende Abonnent\*innen und bereits 2.211.376 Follower\*innen.

Trymacs zählt zu den größten Twitch-Streamern. Indem er seine Leidenschaft für Pokémon Sammelkarten auslebte, stellte er in regelmäßigen Abständen neue Rekorde auf und liegt mit durchschnittlich über 60.000 Zuschauern eindeutig auf Platz 1 von Twitch Deutschland. In der Hochphase schauten ihm 365.000 Fans live auf Twitch zu. Er ist Gamer durch und durch und in fast allen Genres zu Hause. Abseits von Twitch unterhält er diverse YouTube-Kanäle.

Trymacs hat viel riskiert, denn er gab vorübergehend sein Studium auf, um damals zunächst noch für wenige Zuschauer\*innen zu streamen. Doch Streamer zu sein, bringt viel Verantwortung mit sich, denn seine Streams richten sich vornehmlich an Kinder und Jugendliche. Im Dezember reagiert er bewusst auf Corona-Demos und bezieht dadurch klar Stellung. Mit dem Titel „Trymacs Ehrenansage an Corona-Leugner“ spricht er beispielsweise im Januar gezielt die „Vollidioten, die nicht zu Hause bleiben, einen auf Superspreader machen [und] 50 andere Leute infizieren [...]“ an.

So lange wir, unsere Familien und Freunde überleben und keine Not haben, ist alles erträglich und eigentlich geht es uns derzeit noch ganz gut. Aber es ist wichtig, dass auch Vorbilder, wie Trymacs und Co., gegen Querdenker und Corona-Leugner Stellung beziehen.





Klassenraum der Klasse 8b während des Lockdowns mit Distanzunterricht (Foto: Carmen Tenbreul)

Redaktionsteam

## Rückblick und Ausblick

### Umgang mit den Herausforderungen der Corona-Pandemie



Das Coronavirus beschäftigt seit mehr als einem Jahr die Menschen im Kreis Borken. Nach einem anstrengenden Frühjahr mit viel Ungewissheit und einem anschließenden Sommer mit überschaubaren Ansteckungszahlen hatten zunächst Herbst und Winter deutliche Anstiege an Infizierten und Erkrankten mit sich gebracht. Nun befinden wir uns noch in der dritten Welle. Doch die Infektionszahlen sinken seit Tagen, die Impfungen schreiten weiter voran und die dritte Welle scheint gebrochen.

Kein Ereignis im Laufe unseres bisherigen Lebens hat unsere Welt derart auf den Kopf gestellt wie die Corona-Pandemie. Und wir halten uns noch immer an die Corona-Regeln, arrangieren uns mit dem, was möglich ist, erarbeiten uns im Distanz-, Hybrid- oder Präsenzunterricht unseren Schulstoff.

Die neue SINUS-Jugendstudie beschreibt, dass die Jugend insgesamt besonnen und rücksichtsvoll auf die Coronakrise reagiert hat. Das nehmen wir als positives Lob auf. Wir finden, dass wir die bisherigen Herausforderungen eigentlich gut gemeistert haben.



Gruppenarbeitsphase der Gruppe B an einem Präsenztage während des Wechselunterrichts im Mai 2021 (Foto: Carmen Tenbreul)

Neben den vielen Schilderungen der Belastungen durch die Corona-Pandemie finden sich auch in unserer Klasse viele positive Beschreibungen, auch haben einige von uns die Belastungen bisher sogar als verhältnismäßig gering wahrgenommen.

Aber es ist natürlich schwierig, wenn man die Erfahrungen von „uns“ Kindern und Jugendlichen der Klasse 8b beschreiben möchte. Denn die individuellen sozialen Lebensumstände und Erfahrungsräume während der Pandemie sind komplex und wir sind 27 Individuen in unserer Klasse.

Einige von uns haben auf jeden Fall neue Tätigkeiten für sich entdeckt, zum Beispiel neue Sportarten. Ein Grund dafür ist sicher die freigewordene Zeit, vielleicht auch durch den Wegfall von „Freizeitstress“.



Der erste gemeinsame Schultag am 31.05.2021 nach 24 Monaten Distanz- oder Wechselunterricht. (Foto: Carmen Tenbreul)

Auch haben viele von uns durchaus positive Erfahrungen mit dem Homeschooling gemacht und sehen diese Erfahrungen auch als Chance an, auf Dauer selbstständiger zu lernen.

Durch die Corona-Pandemie haben zudem einige von uns gelernt, die „kleinen Dinge des Lebens“ mehr zu schätzen und überhaupt wahrzunehmen. Viele haben in ihrem sozialen Umfeld, insbesondere in ihrer Familie und ihrem engsten Freundeskreis, viel Zusammenhalt und Unterstützung erlebt.

Nun hoffen wir aber alle, auf einen unbeschwerten Sommer und danach auf ein möglichst normales Schuljahr 2021/ 2022.

#### IMPRESSUM

##### Herausgeber:

St.-Georg-Gymnasium Bocholt, Adenauerallee 1, 46399 Bocholt

Tel.: 0 28 71 / 23 91 48 - 0

Mail: sekretariat@st-georg-gymnasium.de

##### Redaktion:

Texte, Grafiken und Zeichnungen: Chiara Schulte, Amelie Schlinkert, Jana Kösters, Thale Barlag, Finja Raschdorf, Noah Jansen, Lonia Kleinpaß, Lara Palte, Elanur Ucar, Noa Wüpping, Noah Noel Buchowski, Chidiebere Ostendorf, Louis Reinders und Luca Rappers, Hannes Beckmann, Jannis Minor, Fabian Hegering, Vincent Duwendag, Mika Demming, Mika Pavlic, Carmen Tenbreul; Skizzen: Hanna Reinders, Hannah Elsebrock, Mika Pavlic, Hannes Beckmann

Layout und Unterstützung: Carmen Tenbreul